

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Butzbach, ehem. Stiftskirche St. Markus

Butzbacher Marienretabel, nach 1514

Butzbach, St. Gottfriedkirche



<http://www.bildindex.de/document/obj20064049>

Bearbeitet von: Angela Kappeler-Meyer
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-34876](http://nbn:de:bsz:16-artdok-34876)

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3487>

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Butzbach

Ortsname	Butzbach
Ortsteil	
Landkreis	Wetteraukreis
Bauwerkname	Ehem. Stiftskirche St. Markus
Funktion des Gebäudes	1468-1550 Stiftskirche; ab 1550 evangelische Pfarrkirche Ursprünglich Pfarrkirche (Dehio Hessen 1975, S. 114); 1468 durch die Kugelherren ein Stift gegründet (Dehio Hessen 1975, S. 114); 1550 aufgehoben (Dehio Hessen 1975, S. 114).
Träger des Bauwerks	1468-1550 Butzbacher Kugelherren
Objektname	Butzbacher Marienretabel
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und gemalten Flügeln, Predella und Maßwerkstandflügeln
Gattung	Malerei, Skulptur
Status	Erhalten. Zwei Heiligenfiguren aus dem Schrein gingen nachweislich verloren. (Schneider 1880, S. 2) 1880 wurden sie ersetzt durch eine Josephsstatue und einen betenden Engel, später, vor 1940, durch Skulpturen der heiligen Margarethe und heiligen Barbara aus der Sammlung Münzenberger (Dehio Hessen 1966, S. 116; Hellriegel 1969, S. 58, 60; Beinrucker 1998, S. 22; Dehio Hessen II 2008, S. 128). Eventuell verweisen die unteren auf den Skulpturensockel angebrachten Bildfelder auf die ursprünglich darüber stehenden Heiligenfiguren, nämlich links Nikolaus und rechts Katharina (Hellriegel 1969, S. 61). Von Beinrucker wurde vermutet, dass auch die Madonnenskulptur nicht zum ursprünglichen Bestand gehöre, da sie die Darstellung Gottvaters auf der Schreintrückwand verdeckt. Es habe sich dort ehemals eine niedrigere Skulptur einer sitzenden Madonna befunden. (Beinrucker 1998, S. 22). Diese Annahme ist abzulehnen, da die Darstellung von Gottvater, wäre sie auf Sichtbarkeit angelegt, sicherlich qualitativ hochwertiger ausgeführt worden wäre, wie beispielsweise die Flügelgemälde. Des Weiteren würde eine sitzende Madonna zwar den Blick auf die Darstellung Gottvaters freigeben, zugleich aber auch nur die Hälfte der Schreinnischenhöhe ausnutzen – ein Umstand der bei Altarretabeln sehr selten aufzufinden ist. (Kappeler 2012(a), S. 126, Anm. 103)
Standort(e) in der Kirche	Ehemals Altarretabel in Sankt Markus, vermutlich auf dem der Muttergottes geweihten Altar (Rady 1904, S. 487); der um 1345 zu Ehren Marias und aller heiligen Apostel gestifteten Altar (Hellriegel 1969, S. 60) ist als Standort abzulehnen, da keiner der auf dem Altarretabel dargestellten Heiligen den Apostel

	zuzuordnen ist (Kappeler 2012(a), S. 123); Lotz beschreibt den Altar 1862 als im nördlichen Seitenchor stehend (Lotz 1862, S. 132); nach der Reformation dortige Verwahrung hinter einem Brettverschlag (Fleck/Wolf 1994, S. 91), eventuell auf dem Dachboden der Kirche (Beinrucker 1998, S. 18); Aufstellung des Retabels vor 1849 im Chor der Markuskirche, vermutlich in der mittleren oder westlichen Bogenstellung zwischen Haupt- und Nordchor (Beinrucker 1998, S. 14); nach der Schenkung an die katholische Gemeinde im Jahr 1880 Aufstellung im Chor der Sankt Josefs-Kapelle (Beinrucker 1998, S. 19); 20. Januar 1955 Aufstellung des Retabels im rechten Seitenschiff der Sankt Gottfriedkirche (Becker/Bidmon 2003(b), S. 110; Kipp 2010a, S. 6).
Altar und Altarfunktion	Ehemals sechs Altäre in der Markuskirche, geweiht den Heiligen Peter und Paul, Johannes Evangelista, Maria, Anna, Elisabeth und ein Altar geweiht allen Aposteln; Retabel stammt vom Marien-Altar (Rady 1904, S. 487; Kappeler 2012(a), S. 123, Anm. 96)
Datierung	<u>Gesamt:</u> Anfang 16. Jahrhundert (Lotz 1862, S. 132; Schneider 1880, S. 3); um 1508 (Beinrucker 1998, S. 131); nach 1514¹ (Kappeler 2012(a), S. 134; Kappeler 2012(b), S. 3-4); 1520 (Horst 1961, S. 28; Link 2007, S. 95; Becker/Bidmon 2003(b), S. 110); um 1520 (Becker/Bidmon 2003(f), S. 125; Kipp 2010a, S. 6; Hellriegel 1969, S. 60) <u>Flügel:</u> Beginnendes 16. Jahrhundert (Kipp 2010c, S. 11) <u>Skulptur (Muttergottes):</u> Um 1520 (Butzbach, Pfarrchronik, Band IV)
Größe	<u>Schrein:</u> 150 cm (H) bzw. 192 cm (H mit Überhöhung) x 164 cm (B) <u>Schreinnische:</u> links: 47,5 cm (B), mittig: 69 cm (B), rechts: 47,5 cm (B) <u>Bildfelder im Schrein:</u> links: 18 cm (H) x 47,5 cm (B), mittig: 33,5 cm (H) x 69 cm (B), rechts: 18 cm (H) x 47,5 cm (B) <u>Flügel:</u> 150 cm (H) bzw. 192 cm (H mit Überhöhung) x 83 cm (B) <u>Predella:</u> 46 cm (H) x 207 cm (obere B) bzw. 153,5 cm (untere B) (Aufgrund manueller Messung weisen die Maße eventuell Ungenauigkeiten auf.)
Material/Technik	<u>Schrein und Flügel:</u> Ölmalerei (Röschen 1897, S. 17); Punzierungen auf der inneren Schreinwand (AKM)
Ikonographie ^(*)	<u>Flügelaußenseiten:</u> Verkündigung an Maria <u>Flügelinnenseiten:</u> Szenen aus dem Leben der Heiligen Blasius von Sebaste, Erasmus von Antiochien, Bernhard von Clairvaux und Leonhard <u>Predella:</u> Verkündigung und Wurzel Jesse
Künstler	Aufgrund fehlender Inschriften und Urkunden kann nicht nachgewiesen, sondern nur vermutet werden, dass der Butzbacher Fraterherr Johannes Siegen (Hellriegel 1969, S. 60) oder der in Butzbach nachweisbare Maler Konrad Kole (Beinrucker 1998, S. 139) das Altarretabel schufen.
Faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ,Einflüsse'	<u>Gesamt:</u> Mittelrheinisch (Schneider 1880, S. 39); mittelhessisch - eventuell hergestellt in der Wetterau, in Friedberg oder sogar in Butzbach (Beinrucker 1998, S. 133, 139), westdeutsch² (AKM)

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Stifter / Auftraggeber	Womöglich Leonhard Bracht (1514-1539), der Propst der Butzbacher Kugelherren (Hellriegel 1969, S. 60; Kipp 2010a, S. 6) oder aus dessen Umkreis (Kappeler 2012(a), S. 129; Kappeler 2012b, S. 3).
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Flügelaußenseiten:</u> Spruchband des Engels der Verkündigung: Ave gracia plena dominus tecum (Kipp 2010b, S. 10); Ave gracia plena dominus tecum (SK und MO)</p> <p><u>Zentrales Bildfeld im Schrein:</u> Buch des Christkinds, linke Seite: Qua(m) bo / nus lsr(ae)l / deus his / qui recto / su(nt) corde (Kappeler 2012(a), S. 133; Kappeler 2012(b), S. 4); Qua (m) bo / n(us) lsr(ae)l / deus hiis / qui r(e)cto / su(nt) co(r)de (SK und MO)</p> <p>Buch des Christkinds, rechte Seite: Eructavit / cor [meum] verbum / bonum dic/ o ego op(era) / mea regi (Kappeler 2012(a), S. 131; Kappeler 2012(b), S. 3); Eructavit / cor verbu(m) / bonu(m) dic/o ego op(era) / mea regi (SK und MO)</p> <p><u>Predella:</u> Spruchband des Engels der Verkündigung: ave ꝛ maria ꝛ gratia (AKM)</p> <p>Namensbänder der neun jüdischen Könige links: rex asa (AKM) rex josaphat (AKM) rex [abia]³ (AKM); rex abia (SK und MO) – rex [roboam]⁴ (Beinrucker 1998, S. 104-107); [rex] roboa(m) (SK und MO) rex salomon (AKM) rex david (AKM)</p> <p>Namensbänder der neun jüdischen Könige rechts: r(ex) joathan (Beinrucker 1998, S. 104-107); rex jo[ath]an (SK und MO) rex joram (AKM) rex Ozija (AKM); rex oziia (SK und MO) rex hiskija (AKM) rex manasse (AKM) rex achaz (AKM)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Hattenroder Flügelaltar (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd484921:</u> Im Vordergrund sind ebenfalls dominierend Menschen dargestellt; Ähnlichkeiten bei der Darstellung der Gesichter, allerdings

³ Die mit der eckigen Klammer umfassten Buchstaben sind zerstört und konnten nur im Kontext identifiziert werden.

⁴ Die mit der eckigen Klammer umfassten Buchstaben sind zerstört und konnten nur im Kontext identifiziert werden.

unterschiedliche Gestaltung der Faltenwürfe (Beinrucker 1998, S. 135).

Niederweidbacher Flügelaltar (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd469596:

Starke stilistische Ähnlichkeit der beiden in den zentralen Nischen stehenden Madonnenskulpturen, insbesondere bei der Ausführung des Gesichtes (AKM).

Hochaltar des Klosters Liesborn:

Äußerst identische Darstellung der Häupter, Gesichter und Mimik von Maria und Gabriel auf der Butzbacher und der Liesborner Verkündigung, geschaffen um 1485 vom Meister des Liesborner Hochaltars. Vermutlich stammt der Meister des Butzbacher Marienretabels aus dem Umkreis des Meisters des Liesborner Hochaltars, zumindest kannte er aber dessen Werke. (Kappeler 2012(a), S. 130-131; Kappeler 2012(b), S. 2).

Glasmalerei in der Friedberger Stadtkirche:

Einzelne Elemente mit den drei mittleren Fenstern des Chores vergleichbar, die zwischen 1472 und 1482 von Henritz Heyl entworfen wurde. Insbesondere sind die Gestaltung der Augen und des Kussmundes zu nennen (Beinrucker 1998, S. 138).

Glasmalerei in der Hanauer Marienkirche:

Einzelne Elemente mit einem erhaltenen Fenster, dessen Entwurf dem Hausbuchmeister zugeschrieben wird, vergleichbar. Hierunter sind der Kussmund, der nach unten gebogene Lippenhöcker, die Form der Augenbrauen und die übergroße Iris zu nennen (Beinrucker 1998, S. 138-139).

Architektur der Erasmusszene:

Ähnlich den sogenannten Butterfaßtürmen, vorkommend in Büdingen, Friedberg, Idstein im Taunus, Feldberg und mit offenem Rücksprung und mit Zinnen bewehrt in Sankt Goar am Rhein, Burg Rheinfels, in Bad Homburg, Osterburg bei Weisa (Beinrucker 1998, S. 132).

Kleidung:

Barett entspricht einer Form, wie sie sich erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts herausbildet; Schube mit breitem Kragen, weiten Ärmeln und halsfernem Hemd ist ebenfalls ins erste Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts zu datieren (Beinrucker 1998, S. 128).

Möbel:

Baldachinbett im letzten Drittel des 15. und dem frühen 16. Jahrhundert nachweisbar, wohingegen es in der Malerei bereits im zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts vorkommt (Beinrucker 1998, S. 130).

Ikonomographisch:

Hier erfolgt nur am Beispiel der Darstellung des heiligen Blasius von Sebaste eine Aufzählung aller von Beinrucker angeführter Bezugsobjekte. Denn die Auswahl der Objekte unterlag keinerlei Auswahlkriterien, sondern erfolgte beliebig, d.h. Beinrucker führte all jene Beispiele an, die sie willkürlich in der ihr vorliegenden Literatur vorfand. Die genannten Bezugsbeispiele versprechen daher im Vergleich zum Butzbacher Flügelgemälde keinen

	<p>Wissenszugewinn. Blasius von Sebaste: Fresken in der Kapelle Chateau des Moines in Berze-la-Ville von Anfang des 12. Jahrhunderts, Medaillon auf einem romanischen Pluviale aus erstem Drittel 13. Jahrhundert aus Sankt Paul im Lavanttal, zuvor Sankt Blasien, Wandmalerei an der Chorsüdwand des Braunschweiger Doms aus dem 13. Jahrhundert, Tafelmalerei des 14. Jahrhunderts aus der Schule des Andrea Orcanga, Tafel eines Polyptychons aus dem 14. Jahrhundert, heute im Vatikan, Fresko des 14. Jahrhunderts in S. Chiara in Montefalco, Tafelgemälde in der Blasiuskirche in Kaufbeuren aus dem Jahr 1485, Freskenzyklus des 15. Jahrhunderts in San Biagio in Cividale (Beinrucker 1998, S. 42-45).</p> <p>Eine Ausnahme bildet der von Lucas Cranach im Jahr 1506 gedruckte Holzschnitt mit der Erasmusmarter. Die Komposition diene eindeutig dem Butzbacher Martyrium als Vorbild (Beinrucker 1998, S. 130f.; Kappeler 2012(a), S. 128f.; Kappeler 2012(b), S. 3). Auch ein bayerischer Holzschnitt aus der Zeit um 1475, der den heiligen Leonhard mit Abtstab vor drei Gefangenen zeigt, deren Beine mit Holzschließen gefesselt sind, diene dem Butzbacher Gemälde als Vorbild (Kappeler 2012(a), S. 129)</p> <p><u>Örtlich:</u> Keinerlei Ähnlichkeiten mit dem Wendelinsaltar, der sich ebenfalls in Butzbach erhalten hat (Beinrucker 1998, S. 137).</p>
Provenienz	<p>Retabel ehemals in der Butzbacher Markuskirche (Dehio Hessen 1966, S. 116); nach Reformation ungenutzt (Schneider 1880, S. 2); 1880 schenkt die evangelische Gemeinde Butzbachs das Retabel der katholischen Gemeinde unter der Bedingung, dass das Retabel für immer in Butzbach bleibe (Fleck/Wolf 1994, S. 92; Hellriegel 1969, S. 50, 58; Link 2007, S. 95; Kappeler 2012(a), S. 124-126; Kappeler 2012(b), S. 1, 4); Aufstellung in der Sankt Josephs-Kapelle (Becker/Bidmon 2003(f), S. 125); während des Zweiten Weltkrieges bewahrt Pfarrer Degen die Skulpturen auf; 1955 wird das Retabel im Seitenschiff von Sankt Gottfried aufgestellt (Hellriegel 1969, S. 61)</p>
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p>Restauriert von Schreiner J. Gill und Maler V. Volk (ohne Jahresangabe) (Hellriegel 1969, S. 52); erneute Restaurierung durch den Butzbacher Zeichenlehrer und Studienrat Heinz Richter (Becker/Bidmon 2003(b), S. 110); er begann am 10.1.1955 mit der 2-wöchigen Restaurierung (Becker/Bidmon 2003(f), S. 125); Ende 2009 restaurieren die Wormser Restauratorin Anke Becker und deren Mitarbeiterinnen Kirsten Harms und Tanja Rossner das Retabel; die Skulpturen sind so fest an den Schrein angeschraubt, dass die Arbeiten direkt in der Kirche erledigt wurden (Kipp 2010a, S. 6, 7)</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	<p>Nach der Reformation Verwahrung hinter einem Bretterschlag (Fleck/Wolf 1994, S. 91) auf dem Dachboden der Markuskirche (Beinrucker 1998, S. 18); Aufstellung des Retabels vor im Kirchenschiff; nach der Schenkung an die katholische Gemeinde im Jahr 1880 Aufstellung im Chor der Sankt Josefs-Kapelle (Beinrucker 1998, S. 19); 20. Januar 1955 Aufstellung des Retabels im rechten Seitenschiff der Sankt Gottfriedkirche (Becker/Bidmon 2003(b), S. 110; Kipp 2010a, S. 6).</p>
Besonderheiten	<p><u>Skulptur der heiligen Elisabeth und Rankenwerk:</u> Die Skulptur der heiligen Elisabeth wird auf die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts datiert. Sie und das neugotische Rankenwerk gehören nicht zum ursprünglichen Retabel, denn 1894 waren beide nachweislich noch nicht vorhanden (Hellriegel 1969, S. 61;</p>

	<p>Kipp 2010a, S. 6; Kipp 2010c, S. 11).</p> <p><u>Herkunft des Retabels aus der Sammlung Münzenberger:</u> Die Behauptung, das gesamte Retabel stamme aus der Sammlung Münzenberger (Horst 1961, S. 29) ist unglaubwürdig und abzulehnen, da das in Sankt Markus ungenutzte Retabel von der evangelischen Gemeinde offiziell an die Gemeinde Sankt Gottfried geschenkt wurde (Fleck/Wolf 1994, S. 91).</p>
Sonstiges	
Quellen	Butzbach, Archiv der evangelischen Markusgemeinde, Pfarrchronik (zur Schenkung an die katholische Gemeinde siehe Kappeler 2012(b), S. 4)
Sekundärliteratur	<p>Adamy 1895</p> <p>Becker, Karl-Heinz und Bidmon, Günter: 50 Jahre St. Gottfried-Kirche Butzbach. Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche. Teil 6, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 180 (2003(f)), S. 125-128</p> <p>Becker, Karl-Heinz und Bidmon, Günter: 50 Jahre St. Gottfried-Kirche Butzbach. Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche. Teil 5, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 179 (2003(e)), S. 121-124</p> <p>Becker, Karl-Heinz und Bidmon, Günter: 50 Jahre St. Gottfried-Kirche Butzbach. Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche. Teil 4, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 178 (2003(d)), S. 117-120</p> <p>Becker, Karl-Heinz und Bidmon, Günter: 50 Jahre St. Gottfried-Kirche Butzbach. Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche. Teil 3, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 177 (2003(c)), S. 113-116</p> <p>Becker, Karl-Heinz und Bidmon, Günter: 50 Jahre St. Gottfried-Kirche Butzbach. Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche. Teil 2, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 176 (2003(b)), S. 109-112</p> <p>Becker, Karl-Heinz und Bidmon, Günter: 50 Jahre St. Gottfried-Kirche Butzbach. Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche. Teil 1, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 175 (2003(a)), S. 105-108</p> <p>Beinrucker, Sandra: Der Flügelaltar in der katholischen Pfarrkirche St. Gottfried zu Butzbach. Ein bisher unbeachtetes Beispiel spätgotischer Malerei in Hessen, Frankfurt am Main 1998 [ungedruckte Magisterarbeit]</p> <p>Dehio Hessen 1966, S. 116</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 114-116</p> <p>Dehio Hessen II 2008</p> <p>Fleck, Peter und Wolf, Dieter (Hg.): Katholisches Leben in Butzbach in Mittelalter und Neuzeit. FS zur 100-Jahrfeier der Katholischen Pfarrgemeinde Butzbach, Butzbach 1994</p> <p>Horst, Ludwig: Butzbach und seine Geschichte. Ein Reiseführer mit Bildern und Stadtplan, Butzbach 1961</p>

	<p>Hellriegel, Ludwig: 75 Jahre Kath. Gemeinde Butzbach: St. Joseph, St. Gottfried 1894-1969. Festschrift zum 75. Gründungsjubiläum der katholischen Gemeinde Butzbach und zum 50-jährigen Bestehen der katholischen Schwesternstation in Butzbach, Butzbach 1969</p> <p>Kappeler, Angela: Die spätmittelalterlichen Altarretabel in Butzbach, in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte, Bd. 64 (2012(a)), S. 105-134</p> <p>Kappeler, Angela: Das Marienretabel in der Sankt Gottfriedkirche, in: Butzbacher Geschichtsblätter, Nr. 268 (2012(b)), S. 1-4</p> <p>Kipp, Andrea: Der gotische Marienaltar, Teil 3, in: Kontakte. Pfarrbrief der Pfarrgruppe Butzbach, Nr. 3 (2010(c)), S. 10-11</p> <p>Kipp, Andrea: Der gotische Marienaltar. Teil 2, in: Kontakte. Pfarrbrief der Pfarrgruppe Butzbach, Nr. 2 (2010(b)), S. 12-13</p> <p>Kipp, Andrea: Der gotische Marienaltar. Teil 1, in: Kontakte. Pfarrbrief der Pfarrgruppe Butzbach, Nr. 1 (2010(a)), S. 6-7</p> <p>Link, Gerald (Hg.): Butzbach. Eine Stadt und ihre Geschichte von gestern bis heute, Butzbach 2007</p> <p>Lotz, Wilhelm: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus und Reise-Handbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst [Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts], Kassel 1862, S. 132</p> <p>Rady 1904</p> <p>Röschen 1897</p> <p>Schneider, Friedrich: Mittelalterige Altarwerke im Großherzogthum Hessen, in: Darmstädter Zeitung (15.12.1880), S. 2-3</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	<p><u>Bildindex:</u> Farbaufnahmen der Fotokampagne 2012</p> <p><u>Historische Bildaufnahmen:</u> Horst 1961, S. 28a (s/w, Gesamtaufnahme im geöffneten Zustand); Hellriegel 1969, S. 51, 59 (s/w, Gesamtansicht des geöffneten Retabels im Chor von 1894; Nahansicht des geöffneten Retabels)</p>
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Angela Kappeler-Meyer

(*) Ikonographie

1 Erste Schauseite	
<i>1a Äußerer Flügel, links, Außenseite</i>	
Bildfeld	Engel der Verkündigung
<i>1b Äußerer Flügel, rechts, Außenseite</i>	
Bildfeld	Maria der Verkündigung
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Innerer Flügel, links, Innenseite</i>	
Oberes Bildfeld	Heiliger Erasmus von Antiochien erhält im Gefängnis von einer vornehmen Frau Schweinskopf zum Essen (Röschen 1897, S. 17; Schneider 1880, S. 3; Dehio Hessen 1966, S. 116; Hellriegel 1969, S. 61); abzulehnen, da eindeutig als Szene aus dem Leben des heiligen Blasius von Sebaste zu identifizieren (Beinrucker 1998, S. 39; Kappeler 2012(a), S. 126-127; Kappeler 2012(b), S. 2)
Unteres Bildfeld	Martyrium des heiligen Erasmus von Antiochien
<i>2b Schrein (Tafelmalerei oder Kombination von Tafelmalerei und Schnitzwerk)</i>	
Skulptur, links	Verloren gegangen (Schneider 1880, S. 2); ersetzt durch eine Skulptur der heiligen Barbara (Link 2007, S. 95)
Unteres Bildfeld, links	Jungfrauenlegende des heiligen Nikolaus; unterschiedliche Interpretationen der Gegenstände, welche Nikolaus den drei Jungfrauen reicht: goldene Äpfel (Schneider 1880, S. 2), Goldballen (Hellriegel 1969, S. 60; Kipp 2010b, S. 13), mit Geld gefüllte Säckchen (Beinrucker 1998, S. 95)
Skulptur, mittig	Maria als Himmelskönigin mit Zepter und Krone auf der Mondsichel stehend und das Christuskind haltend (erstmalig Schneider 1880, S. 2); eventuell ehemals sitzende Madonna (Beinrucker 1998, S. 22); an die Schreintrückwand in der Überhöhung ein Gemälde von Gottvater mit Kaiserkrone in Wolken schwebend gemalt, darunter und die gesamte Schreininne wand umfassend vier Engel einen Vorhang haltend (AKM)
Unteres Bildfeld, mittig	Maria, Josef mit Christuskind und musizierenden Engeln (Adamy 1895, S. 42); mit anbetenden Engeln (Schneider 1880, S. 2); Darstellung Jesu im Tempel mit musizierenden Engeln (Hellriegel 1969, S. 60); Heilige Familie (Beinrucker 1998, S. 87);

	grundlegende Komposition geht auf die Darstellung der heiligen Familie zurück, ist aber ikonographisch zur mystischen Vermählung Christi mit Maria zu erweitern (Kappeler 2012(a), S. 131-133; Kappeler 2012(b), S. 3)
Skulptur, rechts	Verloren gegangen (Schneider 1880, S. 2); ersetzt durch eine Skulptur der heiligen Margaretha (Link 2007, S. 95)
Unteres Bildfeld, rechts	Beisetzung der heiligen Katharina auf dem Berg Kamel (Hellriegel 1969, S. 60); abzulehnen, da Katharina auf dem Berg Sinai bestattet wurde (Kipp 2010b, S. 13)
<i>2c Innerer Flügel, rechts, Innenseite</i>	
Oberes Bildfeld	Der Gekreuzigte neigt sich dem heiligen Leonhard (Hellriegel 1969, S. 61; Kipp 2010b, S. 12) respektive dem heiligen Benedikt zu (Schneider 1880, S. 3); abzulehnen, da Gottesvision des heiligen Bernhard von Clairvaux (Beinrucker 1998, S. 59; Kappeler 2012a, S. 128; Kappeler 2012(b), S. 2)
Unteres Bildfeld	Heiliger Leonhard, der Patron der Gefangenen, kümmert sich um neben einem Turm stehende Gefangene, deren Füße in einen Block eingespannt sind
3 Predella	
Linkes Bildfeld	Maria der Verkündigung
Zentrales Bildfeld	Stammbaum Christi (Adamy 1895, S. 42; Röschen 1897, S. 17; Dehio Hessen 1966, S. 116); Stammbaum Jesse (Hellriegel 1969, S. 60; Link 2007, S. 95; Schneider 1880, S. 2)
Rechtes Bildfeld	Engel der Verkündigung
4 Schreinseiten	
Bildfeld, links	Blattwerk
Bildfeld, rechts	Blattwerk